

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 70.

Neuenbürg, Donnerstag den 11. Juni

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2¹/₂ fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladung

zur Schuldenliquidation.

In der für Ferienfache erklärten Gantsache des Gottlieb Friedr. Schwarz, Schuhmachers, Gemeindevald- und Feldschützen von Grunbach, wird die Schuldenliquidation

am Montag, den 31. Aug. 1874

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Grunbach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel und die Unterpfandsgläubiger welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Gesetzes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actio-processu gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Dienstag den 28. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Grunbach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinen.

den Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Veibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 29. Mai 1874.

Königl. Oberamtsgericht.

Nömer.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

In der Schuldsache der Mart. Schmauderer, Schuhmachers Ehefrau von Salmbach, Elisabeth geb. Knöllner, ergeht an alle diejenig, en unbekanntem Gläubiger, welche ihre Forderungen gegen die Schmauderer nicht schon bei der am 16. März d. J. stattgehabten Schulden-Liquidation in der Gantsache des Ehemanns angemeldet haben, die Aufforderung, dieß binnen der

15 Tagen

dahier zu thun, da im Verschumnis-Fall die Vertheilung des vorhandenen Vermögens unter die bekannten Gläubiger, gemäß des bei erwähneter Liquidation zu Stande gekommenen Vergleichs, angeordnet wird.

Den 5. Juni 1874.

Oberamts Richter.

Nömer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Uhrmacher Hagmaier und Schreiner Schulmeister in Wildbad beabsichtigen auf Güterparzelle Nr. 359 und 360 im sog. Remnbach eine Reimsfabrik nebst Knochen-Mühle zu errichten.

Etwaige Einwendungen sind binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen und ist diese Frist für spätere Einprachen in dem Verfahren präclusivisch.

Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen liegen während der Dienststunden in der Kanzlei der unterfertigten Stelle zur Einsicht auf.

Den 9. Juni 1874.

R. Oberamt.

Häberlen, A.-B.

Revier Liebenzell.

Bekanntmachung

betr. die Fußwege zwischen Unterhaugstett & Liebenzell.

In den Staatswaldungen zwischen diesen Ortschaften dari als Fußweg nur der schon bestehende sogen. Filzack-Wege sowie die abgeholzte Fläche auf der Grenze der Abteilungen Kaffeberg und Haugstetterberg benützt werden.

Das Begehen des Waldes außerhalb dieser Wege ist bei Strafe verboten. Die Ortsvorsteher haben für entsprechende Bekanntmachung zu sorgen.

Neuenbürg, den 6. Juni 1874.

R. Forstamt.

Neuenbürg.

Verkauf

einer eisernen Geldkasse

80 cm. lang 43 cm. breit 54 cm. tief oder hoch mit Eub'schem Jagdschloß nebst eichenem blockwandartigem Kasten dazu 185 cm. hoch, 129 cm. breit und 77 cm. tief mit starkem Vascub-Schloß, beide vor noch nicht langer Zeit neu angeschafft und noch in gutem Zustande

am Montag, den 15. d. M. Vormitt. 11 Uhr auf der Kanzlei des

R. Kameralamts.

Pflaster-Arbeit.

Auf dem württ. Bahnhof in Pforzheim sind ca 330 □meter Sandsteinpflaster herzustellen.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeit wollen ihre Offerte, welche den Preis pro □meter Pflaster zu enthalten haben, bis Samstag, 13. Juni Vormittags 11 Uhr bei unterzeichneter Stelle schriftlich einreichen.

Die Bedingungen können bei den württ. Bahnhofsverwaltungen in Pforzheim und Neuenbürg eingesehen werden.

Neuenbürg den 7. Juni 1874.

R. Betriebsbauamt.

Revier Liebenzell.

Fuhr-Akkord.

Nächsten Samstag den 13. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr wird im Staatswald Frauenwald die Veifuhr von 130 Rm. Nadelholz-Scheitern und Prägeln zur Ei-

senbahnstation Unterreichenbach ver-
affordiert.

Liebenzell, 9. Juni 1874.

R. Revieramt.

Revier Calmbach.

Gras-Verkauf.

Am Samstag den 13. d. M. Vormitt. 8 Uhr
wird auf der Revieramtskanzlei da-
hier der Grasertrag der nachstehenden Flä-
chen im Aufstreich verkauft:

1. der Parz. Nr. 240 1 M. Holzlager-
platz bei der Zimmerfägmühle,
2. der Parz. Nr. 1092/4 2/3 M. Wiesen
am Schloßkopf, oberhalb des Rauh-
grundwegs,
3. der Parz. Nr. 1599 ca. 1/3 M. Bösch-
ung an der Wildbad-Doblerstraße
hinter der Papierfabrik,
4. sämtlicher Wege im Eiberg, Hengstberg,
Heimenhardt und Meistern, sowie ei-
ner Kulturfäche von ca. 6 Morgen
in Meistern-Ebene.

R. Revieramt.

Dennach.

Flechter Siegenschaftsverkauf.

Aus der Sautmasse des L. F. Merk-
le kommt die vorhandene zu 1700 fl. an-
gekauft Siegenschaft, beschrieben in Nr. 57
und 62 dieses Blattes am Montag den
15. d. M. Morgens 9 Uhr letztmals
auf dem Rathhaus in Dennach in Auf-
streich.

Den 9. Juni 1874.

R. Gerichts-Notariat Neuenbürg.
H a u f m a n n.

Arnbach.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald kommen am
Montag den 15. Juni zum Verkauf

240 Stück Säg- und Spaltklöße mit
140,17 Fm.

18 Stämme Bauholz mit 12 Fm. schö-
ner Qualität und Abfuhr aünstig.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf
dem Rathhaus.

Den 6. Juni 1874.

Schultheißenamt.
B u c h t e r.

Rapfenhardt,

Holz-Verkauf.

Am Montag den 15. d. M. Vormitt.
10 Uhr werden auf hiesigem Rathhaus
aus der Verlassenschaft des Gottl. Friedr.
Burkhardt gew. Holzhändlers in Pforzheim
auf Wunsch des Vormundes 600 Stämme
Lang- und Klobholz in Waldungen hiesiger
Markung, 200 Stämme in Waldungen
Schwarzenberaer Markung im Aufstreich
verkauft. Bedingungen werden vor dem
Verkauf bekannt gemacht.

Den 6. Juni 1874.

Aus Auftrag
Schulth. Kauf.

Privatnachrichten.

Höfen a./Gnz.

Wegen des Gttsinger Marktes werden
wir den auf den 15. dieß ausgeschriebe-
nen Heuberkauf unserer Rothenbach-Wie-
sen Dienstag, den 16. dieß Vormittags
8 Uhr abhalten.

Kranth & Comp.

Neuenbürg.

Hochzeit-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur Feier unserer
Hochzeit auf nächsten Sonntag den 14. Juni in das Gasthaus zum
Schwanen hier aufs Fründlichste einzuladen.

Wir bitten diese Einladung als eine persönliche anzunehmen.

Daniel Streckler,
Friederike Swinner.

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen wegen Localveränderung.

Eine grosse Parthie **defecter wollener Bett- & Bü-
geldecken** (bes. grosse zum Wickeln) sowie andere weisse,
rothe und bunte **Bettteppiche** billigt

im Leinen- u. Ausstattungsgeschäft von

W. G. Trittler,
am Schulplatz
Pforzheim.

Dennach und Neuenbürg.

Verwandte und Freunde laden wir zur Feier unserer

Hochzeit

auf nächsten Sonntag den 14. Juni in das Gasthaus zum Hirsch
in Dennach aufs Fründlichste ein.

Jakob Neuweiler,
Philipp Neuweiler, Waldmeisters Sohn;
Catharine Schmid.

Höfen.

Heu- & Dehmdgras-Ertrag.

Montag den 15. Juni verkaufe ich den
heutigen Heu- und Dehmdgras-Ertrag von
ca. 2 Morgen parzellenweise.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr bei
der unteren Sägmühle in Höfen.

G. Seubert.

Ein tüchtiges Mädchen, das im Kochen
erfahren ist, findet eine gute Stelle.

Wo sagt die Redaktion?

Neuenbürg.

Ein Logis für eine kleine Familie ist
zu vermieten, und ein freundliches heiz-
bares Zimmer für eine oder zwei Personen
mit oder ohne Betten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Der Kaltwasser- und Luftkurort

Serrenalb

und seine Umgegend, geschildert von Her-
mann Frölich; mit einer Karte, à 28. kr. bei
Jak. Merh.

Gräfenhausen.

500 fl. aus der Kirchenpflege und

330 fl. aus der Armenpflege sind gegen

gesekliche Sicherheit sogleich auszuleihen.
Stiftungspfleger Schumacher.

Neuenbürg.

Den

Heu- und Dehmd-Gras-Ertrag
von 4 1/2 Morgen im Thal verkauft auch
in kleineren Parzellen

E. Lustnauer
zur Sonne.

Neuenbürg.

Der Verfasser des am 2. dieß überfen-
deten anonymen Briefes (Persönlichkeit
Sensensfabrik Schwarzloch betreffend) wird
aufgefordert, wenn derselbe dessen Inhalt
geltend machen will, sich bei dem Adressa-
ten persönlich einzufinden, andernfalls be-
gründeter weise seine Namensunterschrift zu
geben.

28

Neuenbürg.
Ein Viertel Kleegras verkauft
Conrad Schuhmacher.

Neuenbürg.
4 eiserne Herde und Herdbrillen, wo-
runter 2 große Wirthschaftsberbe, 3 Oval-
Defen, Platten- & Koch-Defen verkauft
Jak. Schwiggäbele.

Neuenbürg.
Krieger-Verein.

Sonntaa präcis 7 Uhr Abends im Gast-
hof zum Schwanen

„Generalversammlung“

Gegenstand: Besprechung der Fahnenweihe.
Die verehrlichen Ehrenmitglieder werden
zu dieser Versammlung höflichst eingeladen
um uns Rath zu ertheilen.

Der Vorstand.

Ein doppelter Kleiderkasten polirt, ist
zu verkaufen. Wo sagt die Redaktion.

Feldrenna ch.
Die Veteranen

vom Feldrennacher Kirchspiel sind auf näch-
sten Sonntaa den 14. Juni Nachmit-
tags 1 Uhr zu Kamerad Hörter in Ven-
na ch eingeladen zu einer wichtigen Be-
sprechung. Pünktliches Erscheinen ist er-
wünscht.

Der Vorstand.

Enaelsbrand.
200 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-
leihen parat. Es wird bemerkt,
daß es längere Zeit stehen bleiben kann.
Friedr. Funt.

Neuenbürg.
Das Heu- & Ochmd-Gras
von 3 Brtl. Wiese in der Neuth verkauft
Fr. Lustnauer Btw.

Neuenbürg.
Ein Logis für eine kleine Familie
vermietet

Otto Lutz.

Neuenbürg.
Vermisste Fiederbücher.

Wir vermiffen mehrere Bände der werth-
vollen „Fiederfammlung des Schwäbischen
Sängerbundes“ I. und II. (wobei Deutsche
Volkslieder von Silcher), die uns bei den
lezten größern Veranlassungen abhanden
gekommen sind.

Diejenigen, welche die Bücher noch in
Händen haben, werden dringend um un-
verweilte Zurückgabe ersucht. Andernfalls
hätten sie sich die mit ernstlichen Nach-
forschungen verbundenen unangenehmen Fol-
gen selbst zuzuschreiben.

Der Fiederkranz.

Mehrfachen Wünschen entsprechend, ist
von dem

Entfernungs-Verzeichniß
nach Kilometern

über sämtliche Gemeinden und dazu ge-
hörigen Parzellen des D.Amts-Bezirks

Neuenbürg
eine weitere Anzahl für amtlichen oder
Privatgebrauch gedruckt und zu haben bei

Jak. Meeh.

Plakate

mit Abgangszeit der Bahnzüge
auf Station Neuenbürg in
großen Ziffern,

für Gasthäuser, Comptoire, Kaufläden
und Bedienstete besonders geeignet,
in handlichem Format, bei
Jak. Meeh.

N.B. Es werden derartige Ausgaben künftig
nur in dem Falle veranstaltet, wenn sich eine
entsprechende Zahl Abnehmer dafür
findet.

Kronik.

Deutschland.

Aus Straßburg, 2. Juni wird
geschrieben: Am Samstag früh hörte der
bei der Eisenbahn angestellte Lademeister
Grünwald zwischen dem Steinhof und
Schiltigheim unweit des Café Rhein ein
leises Gewimmer aus einem Weizenfelde.
Nach kurzem Suchen fand derselbe im Ge-
treide ein Knäbchen von ungefähr 1 Jahr.
Er nahm das Kind auf den Arm und
übergab es einer Tagelöhnerfrau, die auf
dem Nachbarsfelde arbeitete. Letztere brachte
dasselbe nach dem Café Rhein, und hier
erst erlah man, daß dasselbe das Opfer
einer schändlichen Brutalität gewesen ist.
Der Rücken des unglücklichen Wesens war
grausam zerschlagen, ein Arm zerbrochen,
die Augen des schönen Kindes, das ver-
muthlich längere Zeit hilflos gelegen hatte,
herausgequollen. Man reichte ihm Er-
frischungen, die es mit glühender Hiet ver-
schlang. Indessen hatte Grünwald seiner
Frau den Vorfall mitgetheilt, und dieselbe
erklärte, daß sie es für einen Fingerzeig
Gottes ansehe, der ihr Ersatz für ihr ver-
storbenes einziges Kind geben wolle. Sie
eilte davon und in wenigen Minuten lag
der Knabe an ihrer Brust. Der Kreisarzt
Dr. Jacoby legte dem armen Kinde die
zerbrochenen Glieder in Gypsverband und
ließ demselben noch reiche Geschenke zu-
kommen. Wie vermuthet wird, hat das
Kind getödtet werden sollen und ist gegen
einen Chauffeurbaum geschlagen worden. Da-
bei ist ihm wohl der Arm zerbrochen und
man hat es mit Behemeng in's Getreide-
feld geschleudert.

Köln. Auf einem Personenzuge der
Köln-Giechener Bahn wurden dieser Tage
die Insassen eines Coupés durch eine höchst
unangenehme Bescheerung überrascht. Ur-
plötzlich nämlich summten Hunderte von
Bienen in dem engen Raume umher und
umschwärmten die Köpfe der erschrockenen
Passagiere in bedrohlicher Weise. Als man
sich näher nach der Ursache dieser räthsel-
haften Erscheinung umschaute, erblickte man
unter einem der Sitze einen großen Bienen-
korb, dessen Flugloch, wie sich später er-
gab, zwar verschlossen gewesen, sich aber
durch das Mitteln des Zuges geöffnet
hatte. Aus diesem strömten die kleinen
Stachelträger im dichten Schwarm heraus.
Schleunigst ergriff ein Herr den Korb und
warf ihn zum Coupéfenster hinaus. Damit
war aber der Vorker der „italienischen
Bienen“ durchaus nicht zufrieden, vielmehr
drohte er mit einer Klage wegen Schaden-
erlapses. Einer der Mitreisenden aber meinte,

das soll er nur thun; es liege hier freilich
eine Beschädigung fremden Eigenthums vor,
allein der betreffende Herr habe sie im
Stande der Nothwehr ausgeführt.

Württemberg.

Wir machen darauf aufmerksam, daß
am 30. Juni die Frist für den Umtausch
der bisherigen Landes-Goldmünzen der
Staaten des deutschen Reiches abläuft.

Ellwangen, 9. Juni. Eine recht
komische Scene wurde dieser Tage, wie
die „J.-Z.“ berichtet, durch einen Hand-
wertsburischen aus Hall herbeigeführt, der
wegen Bettels 24 Stunden brummen und
dann per Schub nach Hause spedirt wer-
den sollte. Gegen letzteres sträubte sich
sein Schamgefühl und als ihm die Tochter
des Amtsdieners das Essen brachte, sperrte
er diese rasch in seinen Arrest und nahm
Reißaus. Auf ihr Hilferufen befreite man
sie und eilte dem Fliehenden nach, der von
den Verfolgern auf der Straße in Mittel-
hof gesehen wurde. Dort aing eben auch
ein Kaminfeiergehilfe in seinem Berufsha-
bit. Auf Zurufen erariff der Schwarze
wie der lethbaltige Gottseibeinns den ar-
men Schlußer und so wurde er wieder hie-
hergebracht, wobei der eskortirende Leiter-
lesträger die komische Staffage zu dem
Heiterkeit erreaenden Sieaesua bildete.

Miszellen.

Die Deutschen im Westen.

(Fortsetzung.)

Sprache, Sitten, Erziehung, Ueberlie-
ferung, die Eintheilung des Tages selbst
sind verschieden bei den beiden Volksstä-
mmen, deßhalb begegnen sie sich so selten,
nicht einmal an demselben Mittaastisch.
Beider Geschmac in den Nahrungsmitteln
ist so verschieden, daß, wenn auch Beide
gut essen, ihnen dieselbe Kost nicht zusaat.

Nach allem Gesagten kann man schlie-
ßen, daß der Deutsche dem Amerikaner we-
der abgeneiat ist noch ihm schmeichelt; er
gesteht ihm Ausdauer und Unternehmungs-
geist zu, sowie Fähigkeit sich selbst zu re-
gieren und rasche Klugheit; doch damit ist
auch sein Lob zu Ende.

Kein Wunder daß die Deutschen, welche
sich überhaupt mit Vermuthungen über die
Zukunft ihrer Landsleute abgeben, nicht ge-
rade wünschen sie rascher amerikanisirt zu
sehen als eben unvermeidlich ist, wenn sie
der Amerikanisirung widerstehen, welche sie
in das verwandeln möchte, was der Ame-
rikaner im Osten oder Westen, Süden oder
Norden jetzt ist. Es dünkt sie als sollten
sie gezwungen werden ihre heimatlichen
Erinnerungen und Eindrücke zu vergessen,
ihre Alpen mit den Alleganies zu vertau-
schen, ihr Heidelberg und Berlin aus ihrem
Gedächtniß zu vertilgen und sich in Corn-
bridge oder New-York zu verliehen, Schil-
ler und Göthe hinter sich zu werfen und
nur die Bibel und Miles Standish zu
lesen, den alten Domkirchen den Rücken
zu kehren und nur gewöhnliche Häuser
von feuerrothen Ziegelsteinen anzusehen.

Denungeachtet wird die Gewalt der
Thatsachen siegen, und trotz allem was
der Deutsche wünscht werden seine Kinder
Amerikaner sein. Der Unterschied muß auf-
hören wenn wir je ein gleichartiges Volk

werden sollen. Der Deutsche liebt nicht dies zu hören, er will nicht von dem großen amerikanischen Volke verschlungen sein mit Haut und Haar; er will nicht spurlos verschwinden, denn er fühlt sich unsterblich als Volk. Wird das deutsche Element fortleben? Wir meinen: Ja! Die deutschen Anschauungen üben schon jetzt eine Macht aus. Wir wollen nicht entscheiden ob dies immer eine wohlthätige ist, auch nicht darüber, ob die Redensart: daß die deutschen Ansichten und Gedanken die geborenen Widersacher der Yankee-Gedanken und Ansichten sind, richtig und ob es gut ist, wenn es so ist, wir wollen nur eine objective Anschauung gewinnen, wollen nicht schonen, wo Fehler zu Tage liegen, aber auch nicht dem Leser nur das sagen, was er gern hören möchte. —

Wo Deutsche in bedeutender Anzahl sich niederließen, da halten sie, oder könnten es wenigstens, das Gleichgewicht in öffentlichen Angelegenheiten; es würde z. B. unmöglich sein ein Sonntags-Gesetz oder ein Gesetz über geistige Getränke durchzubringen oder, wenn auch durchgebracht, aufrecht zu halten. Der Grundsatz, daß das Christenthum einen Theil des allgemeinen Rechts ausmachen müsse, verschwindet rasch wo sie sich niederlassen. Kein Richter, dem es mehr auf die Stimme der Deutschen als auf das Prinzip ankäme, würde auf letzterem in irgend einer Frage bestehen, die es berührte.

Der Deutsche wird die Gemeinschaft mit dem Amerikaner durch zweierlei zu Stande bringen: durch sein Blut und seine Ideen. Das Resultat wird weder Yankee noch Deutscher sein, sondern: der Amerikaner. Der deutsche Charakter wird den amerikanischen ergänzen und er ist in mancher Hinsicht am meisten dazu geeignet. Der Amerikaner ist zu sehr auf den Erwerb gerichtet, deutsches Blut in seinen Adern wird ihn darin mäßigen und ihn, vielleicht, dabei sparsamer machen; es wird ihn mähtiger machen in Bezug auf Brandy und Whisky und er wird, wenn dies wünschenswerth erscheint, mehr Wein und Bier trinken. Er wird weniger der kaufmännischen Speculation ergeben sein, dagegen mehr der Musik und der dramatischen Kunst, er wird die Natur und die Blumen mehr lieben. Daß aber die Deutschen Einfluß auf unsere Regierungsform, und überhaupt auf unsere politischen Prinzipien üben sollten, ist nicht wahrscheinlich.

(Schluß folgt.)

Historischer Rückblick.

Deutschlands Glend, Schmach und Knechtschaft zu Anfang des Jahrhunderts.

Noch bestand zu Anfang des Jahrhunderts das deutsche Reich in der Gestalt eines Lebensstaats. Allein bereits war alle innere Einheit weg, die hundert deutschen Fürsten und eben so viel Grafen und halb so viel Reichstädte und etwa 40 reichsunmittelbare Prälaten waren durch keinerlei inneres Band mehr zusammengehalten. Das Kaiserthum war nur noch ein bloßer Titel, die Reichsarmee bestand größtentheils

aus zusammengelaufenem, nicht exercirtem Gesindel und theilweise sogar aus Zuchthäuslern, ohne gemeinsames Interesse und ohne allen Zusammenhang. Mit der Finanzwirthschaft stand es so schlecht, daß nicht einmal das Geld zu einem Justizgebäude für das Reichskammergericht aufzubringen war. Dieses selbst aber, das die Streitigkeiten zwischen den Reichstädten sowie zwischen den Fürsten und Untertanen entscheiden sollte, hatte in seinem Schlendrian die Zahl der unerledigten Prozesse allmählig auf 63,000 sich anschwellen lassen. Der Reichstag endlich, der seit 1663 alljährlich in Regensburg sich versammelte, hatte fast gar nichts mehr zu thun, weil die Fürsten es vorzogen, ihre Händel unter einander selbst abzumachen. So sah's in Deutschland aus, als Napoleon, erst 30 Jahre alt, in Frankreich antrat, der Zügel der Herrschaft sich bemächtigte und, wie im Sturme, die 1789 ausgebrochene Revolution ihrem Ziel und Gipfel, der Gründung eines französischen Kaiserreichs, entgegenführte. Er unternahm zuerst, noch im Dienste des sog. Direktoriums (1795—1799), als Oberbefehlshaber der Alpenarmee, im Kampfe gegen Oesterreich, seinen ersten siegreichen Feldzug in Italien, zwang Sardinien, Neapel, Parma und den Papst zum Frieden, verwandelte Genua in die ligurische und Mailand in die cisalpinische Republik und vertrieb Oesterreich nicht nur aus ganz Italien, sondern bedrohte es im eigenen Lande so, daß es im Frieden von Campoformio (17. Okt. 1797) die neuen Republiken anerkannte, Belgien und das linke Rheinufer Frankreich überließ und mit dem ihm überlassenen Venedig vorlieb nehmen mußte. Dann unternahm er auch noch im Dienste des Direktoriums seinen zweiten Feldzug nach Egypten, eroberte es durch den Sieg bei den Pyramiden, kehrte durch die Umstände genöthigt wieder in die Heimath zurück und stellte sich nun durch einen Staatsstreich als Consul an die Spitze Frankreichs. Als solcher unternahm er seinen dritten Feldzug gegen Oesterreich, das während seiner Abwesenheit die Waffen wieder ergriffen hatte und besiegte es in der großen Schlacht bei Marengo so, daß es im Frieden von Luneville (1801) das linke Rheinufer und den ausschließlichen Einfluß auf Holland, die Schweiz und Italien Frankreich einräumen mußte. Zum Schluß dieser Siegeslaufbahn ließ er sich endlich im Mai 1804 zum Kaiser der Franzosen erheben und ging nun zu dem Hauptakt seines Lebens über, griff mit seiner ebernen Hand in das ganze Gebäude des bisherigen europäischen Gleichgewichts hinein und schuf sofort durch Sieg auf Sieg im Kampf mit Deutschland, Oesterreich, Rußland und England, wie mit einem Zauber Schlag, eine völlig neue Ordnung der Staatsverhältnisse unseres ganzen Welttheiles. In Folge dieser neuen Ordnung wurden Württemberg, Bayern und Baden vom deutschen Reich abgerissen, auf Kosten ihrer Nachbarn vergrößert und in einen Rheinbund unter Napoleons Protektorat umgewandelt, verlor Preußen über die Hälfte seines Gebiets und erhielten Napoleons Brüder, Schwäger und Marschälle

Königreiche und Herzogthümer in Deutschland, Holland und Italien. Hiemit stand Napoleon auf dem Höhepunkt seiner welterschütternden Laufbahn, Deutschland aber und ganz Mitteleuropa auf dem Gefrierpunkt aller Wohlfahrt, Freiheit, Macht und Ehre, auf dem Standpunkte eines Glends, einer Schmach und einer Knechtschaft, wie nie vorher. Von den Meerengen Messina's und Gibraltars bis an die Ostsee und bis an den Sund herrschte nur ein Scepter, das Napoleons, und in Neapel und Madrid, wie in Hamburg und Warschau galten seine Dekrete als das einzige und letzte Entscheidungswort.

Düsseldorf, 30. Mai. Ein auswärtiger Schuster wollte gestern hier seine Ledereinkäufe machen, trat aber vorerst in ein Wirthshaus, um sich an einem Glase Bier zu stärken. In der Wirthsstube befand sich außer ihm noch ein Gast, der neben ihm auf der Bank Nüsse aufstapfte. Der Schuster zog seine Börse und zählte den Inhalt auf den Tisch, um seine Einkäufe zu bestimmen. Als er mit dem Zählen fertig war, stand der andere Gast auf, strich das Geld ein und sprang mit den Worten: „Det stimmt!“ zur Thüre hinaus. Der erstaunte Schuster sah ihn zuerst verdutzt an, sprang dann auf, um ihm nachzueilen, fiel jedoch sofort auf die Bank zurück — der Ganner hatte den Rodschopf des Schusters auf die Bank festgenagelt und fand Zeit, mit dem Gelde zu entkommen.

Personen-Tarif der Eisenbahn.

| Von Neuenbürg nach | I. Cl. | | II. Cl. | | III. Cl. | |
|-------------------------------|--------|-----|---------|-----|----------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Bilbbad | — | 37 | — | 25 | — | 16 |
| Calmbach | — | 28 | — | 20 | — | 13 |
| Döfen | — | 21 | — | 14 | — | 9 |
| Rothbach | — | 13 | — | 9 | — | 5 |
| Birkenfeld | — | 18 | — | 13 | — | 9 |
| Brözingen | — | 28 | — | 16 | — | 11 |
| Pforzheim | — | 32 | — | 21 | — | 14 |
| Weissenstein | — | 32 | — | 21 | — | 14 |
| Unterriethenbach | — | 49 | — | 34 | — | 21 |
| Liebenzell | 1 | 9 | — | 46 | — | 30 |
| Pirsa | 1 | 19 | — | 53 | — | 35 |
| Calw | 1 | 31 | 1 | — | — | 39 |
| Ragold | 2 | 24 | 1 | 37 | 1 | 2 |
| Forb | 3 | 29 | 2 | 19 | 1 | 30 |
| Weil die Stadt | 2 | 34 | 1 | 44 | 1 | 7 |
| Stuttgart über Calw | 4 | 5 | 2 | 43 | 1 | 45 |
| Zuschl. Bilet. | | | | | | |
| Schnellzüge. | | | | | | |
| Bilbbad | — | 42 | — | 30 | — | 5 |
| Pforzheim | — | 37 | — | 27 | — | 5 |
| Calmbach | — | — | — | — | — | 5 |
| Döfen | — | — | — | — | — | 4 |

Die Gültigkeitsdauer für Retourbilette ist noch R. thenbach und Birkenfeld je 1 Tag, nach Stuttgart über Calw 3 Tage, nach den übrigen oben genannten Stationen je 2 Tage.

Ueber die Ausgabe von Biletten zur Hin- und Rückfahrt im internen Verkehr, insbesondere die Verlängerung der Gültigkeitsdauer für 2- und 3tägige Retourbilette durch Sonn- und Festtage enthält das auf allen Stationen ausgehängte bezügl. Plakat die näheren Bestimmungen.

Soweit eigentliche Schnellzugbilette nicht aufgelegt sind, wird zur Fahrt in Schnell-, Kurier- oder Eilzügen ein gewöhnliches Bilet der betr. Classe nebst einem Schnellzugzuschlagsbilette verabfolgt.

